

als im Felde gegen die Marschälle Frankreichs, und wenig Eintracht bestand zwischen den Verbündeten. Suerst versöhnte sich (1696) der Herzog von Savoyen durch einen besondern Vertrag zu Turin mit Frankreich; dann ward, in mehrern Separatverträgen, zu Ryswick *) (1697) der Friede zwischen Frankreich, den Seemächten, Oestreich, Teutschland und Spanien, und — wegen der Aussicht auf die baldige Erledigung des spanischen Thrones — von Ludwig im Ganzen auf gemäsigte Bedingungen abgeschlossen. Ludwig gab in diesem Frieden alles, was er außerhalb des Elsasses mit Frankreich vereinigt hatte, und also Philippsburg und Kehl an Teutschland, und Freiburg und Breisach an Oestreich zurück. Für die Ansprüche der Herzogin von Orleans auf die pfälzische Allodialerbschaft erhielt diese 300,000 Thaler; nur blieb der von Frankreich in 1922 pfälzischen Ortschaften hergestellte Katholicismus, so sehr auch die protestantischen Reichsstände dieser eingeschobenen Klausel des Reichsfriedens widersprachen.

Noch war es für die einzelnen teutschen Staaten wichtig, daß Kaiser Leopold dem Herzoge Ernst Ludwig von Hannover die neunte Churwürde (1692) erteilte, dessen Sohn Georg Ludwig (1714) den englischen Thron bestieg; daß der Churfürst von Sachsen Friedrich August (1697), nach seinem Uebertritte zum katholischen Lehrbegriffe, zum Könige von Polen gewählt, und daß Preußen, welches erst 1657 ein souveraines Herzogthum geworden war, schon (1701) unter Friedrich I zum Königreiche erhoben ward. — Rußland, das unter Peter I (seit 1689) aus seiner vorigen Unbedeutendheit heraustrat, begann mit Anfange des 18ten Jahrhunderts einen vieljährigen Kampf mit Schweden, den sogenannten nordischen Krieg, an welchem Polen und Dänemark, als Rußlands Bundesgenossen, gegen Karl 12 Antheil nahmen; allein im Westen und Süden von Europa loderte, mit

*) du Mont, mémoires politiques pour servir à l'histoire de la paix de Ryswick. 4 T. à la Haye, 1698. 8.

(Moetjens,) actes, mémoires et négociations de la paix de Ryswick. 5 T. à la Haye, 1707. 12.